

Naturvielfalt auf Friedhöfen

Gebüsche und Nischen als Lebensräume

Ein Viertel der auf den Friedhöfen an der Bergmannstraße brütenden Vogelarten bevorzugt **Gebüsche** zum Nestbau. Vor allem die großflächigen Hainbuchenhecken und vielfältigen Wuchsformen der Eibe werden von ihnen als Nistquartier genutzt. Diese und ähnliche Vegetationsstrukturen sind zudem wertvolle Rückzugsräume und bieten abwechslungsreiche Nahrung für viele weitere Vogelarten.

Besonders gut lässt sich der kleine **Zaunkönig** beobachten, der flink wie eine Maus von Gebüsch zu Gebüsch huscht, um Insekten und Spinnen oder deren Eier und Larven zu erbeuten. Nicht zu verwechseln mit Insekten sind die Grasmücken, zum Beispiel die **Mönchsgrasmücke**. Sie gehört zu den häufigsten Brutvögeln hier und ist an ihrer namensgebenden dunklen Kappe sowie ihrem flötenden Gesang leicht zu erkennen.

Einige Vogelarten brauchen **Nischen** zum Brüten. Das **Rotkehlchen** fühlt sich beispielsweise zwischen Wurzeln, Laub, Reisig oder in von Efeu berankten Mauerspalten wohl. Dagegen sucht der **Grauschnäpper** auch bauliche Elemente auf, wie die historischen Grabmäler, die diesen Friedhof prägen. Er nutzt dabei Nischen und Löcher im Mauerwerk oder auch Querbalken zum Brüten.

TIPP

Sie können Ihr Grab ökologisch gestalten und somit auch Schmetterlinge, Bienen oder Vögel fördern, indem Sie auf einheimische Stauden und Blütenpflanzen zurückgreifen. Dazu zählen zum Beispiel Akeleien, Anemonen, Astern, Disteln, Malven, Flocken-, Mohn- und Sonnenblumen und diverse Kräuter wie Lavendel oder Johanniskraut. Diese Arten erhöhen die biologische Vielfalt und sorgen obendrein für schöne Blühaspekte.

Zaunkönig | Foto: C. Stemmler



Mönchsgrasmücke | Foto: J. Stan



Rotkehlchen | Foto: C. Stemmler



Grauschnäpper | Foto: C. Stemmler

